

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2070) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Pflanzredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6 Tel. 20884. Anfragen Rückporto beifügen.

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 150 u 2 Din. Manuskripte werden nicht sturniert.



# Mariborer Zeitung

## Kabinett Uzunović gebildet

### Die Liste des neuen Ministeriums / Die neue Regierung heute vormittags vereidigt

Beograd, 27. Jänner.

(Abala) E. M. der König unterzeichnete heute den Ukas über die Ernennung des neuen Kabinetts Uzunović, welches um 11 Uhr 30 im Ministerratspräsidium den Eid ablegte. Die neue Regierung ist wie folgt zusammengesetzt.

- Ministerpräsident: Nikola Uzunović, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister ohne Portefeuille: Dr. Albert Ramec, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Ivan Vučković, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister ohne Portefeuille: Dr. Ivan

- Minister für Handel und Industrie und interimistischer Leiter des Forst- und Montanministeriums: Zujaj Demetrović, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister ohne Portefeuille: Dr. Dragutin Rojić, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Unterrichtsminister: Dr. Ilija Šumegović, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Justizminister: Boža Matijević, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister ohne Portefeuille: Dr. Bogdan Kujundžić, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Verkehrsminister: Jug. Raza Radojević, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Minister für Handel und Industrie und

- interimistischer Leiter des Forst- und Montanministeriums: Zujaj Demetrović, Minister a. D. und Abgeordneter;
- Kriegsminister: Armeegeneral Dragomir Stojanović;
- Finanzminister: Dr. Milorad Gjozović, Minister a. D.;
- Bau-, Verkehrs- und interimistischer Leiter des Ackerbauministeriums: Doktor Stjepan Erulj, Minister a. D.;
- Kolonminister: Dr. Bogoslav Jević, Minister a. D.;
- Innenminister: Zivojin Lazović, Minister a. D.;
- Minister für physische Erziehung: Doktor Ljovčanac, Minister a. D. und Abgeordneter.

## Hirota „Friedenssehnen“

Es gibt ein böses, aber durch politische Erfahrungen gestütztes Wort, daß der Krieg dann am nächsten ist, wenn am lebhaftesten vom Frieden gesprochen wird. Unter solchem Betrachtungswinkel gesehen, sind alle die Friedensreden und Friedensbeteuerungen, von denen die Welt widerhallt, etwas verdächtig. Aber die Reden vom japanischen Außenminister Hirota im Abgeordnetenhaus in Tokio gehaltene Rede, die ein Bekenntnis zum Frieden in Ostasien darstellt, darf vielleicht noch anders gewertet werden. Nachdem monatelang von japanischen Staatsmännern und Militärs sehr heftig von Krieg und Kriegsgefahr gesprochen wurde, nachdem der japanische Vertreter auf einer internationalen Konferenz in Kanada die kriegerische Auseinandersetzung mit Rußland rund heraus als unvermeidlich bezeichnet hatte, bedeutet die Rede Hirotas einen auffälligen Wandel des Tons, der vielleicht eine Anerkennung der Stimmung, wohl aber eine neue Erkenntnis der derzeitigen politischen Zweckmäßigkeit widerspiegelt.

Und es ist nicht nur diese Rede, Vorher reichte der japanische Kriegsminister General Araki sein Abschiedsgesuch ein, und noch ehe Hirota vor das Abgeordnetenhaus trat, um die japanische Außenpolitik in einer neuen Beleuchtung zu zeigen, war das Rücktrittsgesuch Arakis genehmigt worden. General Araki, obwohl dem Amte nach nur Fachminister für die Wehrmacht des Landes, war in Wirklichkeit der Führer und das geistige Haupt des japanischen Kabinetts. Er hat es zu jener imperialistischen Expansionspolitik getrieben, die erst die Konfliktmöglichkeiten auf dem ostasiatischen Festlande schuf. Er hat sich mit seiner Politik durchgesetzt auch in den Momenten, in denen die Vertreter der gemäßigten Richtung in der Regierung seinem stürmischen und rücksichtslosen Vorgehen Widerstand zu leisten versuchten. Sie sind zeitweilig völlig in den Hintergrund gedrängt worden und die Welt draußen hörte nur die drohenden und kriegslustigen Fanfaren, die Araki über das japanische Meer nach dem Kontinent hinüber schmetterte. Der General hat seinen Rücktritt mit Gesundheitsrückichten begründet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Wirklichkeit politische Motive maßgebend waren. Die Staatsmänner in Tokio haben erkannt, daß Araki zu weit vorgeprescht war, und da von ihm selbst eine politische Umkehr nicht erwartet werden konnte, hat er die Konsequenzen gezogen und ist aus dem Kabinett ausgeschieden.

Die Rede Hirotas läßt deutlich erkennen, welche politischen Überlegungen für den mit der Verabschiedung Arakis eingeleiteten Wandel in der Richtung und im Tempo der japanischen Politik bestimmend waren. Der Außenminister betont in seinen Ausführungen die „erste Verantwortung“ Japans für die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien und erklärt, daß die Regierung fest entschlossen sei, ihr gerecht zu werden. Keinen Augenblick würde sie vergessen, daß Japan „der Hüter des Friedensgebäudes“ sei und daß deshalb die Verantwortung ausschließlich auf seinen Schultern ruhe. Das klingt anders als die Reden Arakis, der statt von der Verantwortung für den Frieden immer nur von der Bereitschaft für den Krieg sprach. Zugleich aber ist die Annäherung der Ver-

## Der deutsch-polnische Friedenspakt

### Große Befriedigung in der polnischen und der deutschen Presse / Das Echo in Prag und London

Warschau, 27. Jänner.

Die gesamte polnische Presse nimmt zu dem in Berlin unterzeichneten deutsch-polnischen Nichtangriffspakt ausführlich Stellung. Die offizielle „Gazeta Polska“ nennt den Abschluß dieses Abkommens einen ersten Schritt auf dem Wege zum Frieden. Der neue Pakt stelle aber keineswegs eine Verletzung der mit Frankreich und seinen Verbündeten abgeschlossenen Friedensarrangements dar.

Der offizielle „Glas“ schreibt, daß der Pakt nicht nur die deutsch-polnischen Beziehungen auf die Dauer von zehn Jahren auf eine friedliche Grundlage stelle, sondern darüber hinaus die Wiederkehr des Vertrauens und den europäischen Aufbau ermögliche. Der Pakt beweise aber auch das diplomatische Talent des Reichskanzlers Hitler und seine unerbittlichen Friedensabsichten.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ verweist im Zusammenhang auf den Abschluß des Paktes mit Deutschland auf die Tatsache, daß von nun an der polnische Gesandte in Berlin den Titel eines Votivasters erhalte, ebenso auch der deutsche Gesandte in Warschau.

Berlin, 27. Jänner.

Die deutsche Presse stellt den Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes als

ein politisches Ereignis ersten Ranges dar. Der „Völkische Beobachter“ verweist auf diesen ersten großen Erfolg der neuen, außerhalb des Genfer Rahmens sich durchsetzenden europäischen Politik. Durch diesen Vertrag sei nicht nur ein Gefahrenherd der europäischen Politik beseitigt, sondern er bringe auch anderen Staaten Sicherheit, die sich bislang beunruhigt gefühlt hätten.

Ähnlich äußert sich auch der „Volkswacht“, während die „Germania“ betont, daß die deutsche Regierung ihre Friedenspolitik trotz der vielen Gegenerschaft in der Welt zielbewußt durchzuführen werde.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt, der Abschluß des deutsch-polnischen Paktes sei ein Ereignis, welches die ganze Welt angehe.

Prag, 27. Jänner.

Alle Blätter nehmen eingehend zum Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes Stellung. „České Slovo“ weist daraufhin, daß der Pakt in dem Moment abgeschlossen worden sei, in dem sich Dr. Dollfuß ankündigte, vor dem Genfer Völkerbund die Selbständigkeit Österreichs vor dem Zugriff Hitler-Deutschlands zu verteidigen.

Das „Prager Tagblatt“ schreibt, man dürfe den Pakt und seine Friedensabsichten nicht übersehen, doch könne man solange von keinem vollständigen Ostkarne sprechen, als die Tschechoslowakei nicht mit eingeschlossen sei.

Der „Sozialdemokrat“ meint, Polen sei offen in den tschechischen Staatenblock übergetreten.

London, 27. Jänner.

Die gesamte englische Presse beschäftigt sich mit dem deutsch-polnischen Nichtangriffspakt, der als ein Zeichen der deutschen Friedenspolitik hingestellt wird.

Der „Daily Express“ schreibt, der Abschluß dieses Vertrages sei ein schwerer Schlag für Frankreich, da Polen mit diesem Vertrag sich Frankreich entfremdet habe. Hitler und Ribbentrop hätten der Welt den Weg des Friedens gezeigt. Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt, der neue Vertrag schaffe eine Atmosphäre des Friedens, wenn man auch in Berlin die Korridorfrage noch nicht für gelöst betrachte. Der Pakt schaffe die Möglichkeit friedlicher Auseinandersetzung über alle Fragen.

Der sozialistische „Daily Herald“ meint, Deutschland habe Frankreich völlig den Wind aus den Segeln genommen.

## Polens neue Verfassung

Autoritäres Regime mit parlamentarischer Verbrämung. — Die Annahme im Senat gesichert.

Warschau, 27. Jänner.

Zu der gestrigen Plenarsitzung des Sejm wurde in dritter Lesung das Projekt der neuen Verfassung angenommen. Bei der Abstimmung verließ die Opposition demonstrativ den Sitzungssaal. Die Vorlage ist jetzt bereits dem Senat zugewiesen worden. Da der Regierungsbund im Senat die Zweidrittelmehrheit besitzt, kann über die Annahme der neuen Verfassung kein Zweifel mehr obliegen. Die neue Verfassung verankert ein autoritäres Regime mit parlamentarischer Verbrämung.

Zürich, 27. Jänner. Debien. Paris 20.28.26, London 16.20, New York 327. Mailand 27.11, Prag 15.26, Wien 57.25, Berlin 122.30.

**HEUTE** ST. SAVA - FEIER  
GROSSER UNION - SAAL  
UM 20:30 UHR

einigten Staaten an Rußland erfolgt, bei der man in Japan nicht so sehr die zurzeit noch unerfüllten wirtschaftlichen Hoffnungen Amerikas beachtete, als vielmehr den vor einigen Tagen angekündigten Austausch von Militär- und Flottenbesuchen, von der Kommandierung amerikanischer Flieger nach Rußland zu Instruktionsszwecken. Hier war durch die geschickte Politik Uzunovics, die in der Sorge Amerikas um die japanische Gefahr den geeigneten Anknüpfungspunkt fand, eine Verlagerung der Kräfte eingetreten, die den japanischen Staatsmännern die Fortsetzung der von Araki insizierten Politik hoch als

risikant ersehen ließ. Deshalb beizt sich Außenminister Hirota, den Vereinigten Staaten zu versichern, daß zwischen Japan und ihnen keine Frage existiere, deren Lösung Schwierigkeiten biete.

Hirota bietet Moskau eine „billige dreiseitige Regelung der wechselseitigen Beziehungen zwischen Rußland, Japan und Mandschu-kuo“, also einen regelrechten Friedenspakt zur Beilegung der ostasiatischen Streitfälle an.

Neben der amerikanisch-russischen Verständigung war es auch die wenig freundliche Haltung Englands, ausgelöst durch die japa-

nische Handelskonkurrenz in Indien, die in Tokio zum Nachdenken zwang. Auch nach dieser Seite werden also von Hirota freundliche Verbeugungen gemacht. Und schließlich hat ein durch die europäische Presse gegangener Artikel Mussolinis über das Weltproblem „Fern-Ost“ Aufsehen erregt. Mussolini hat in ihm zwar mit diplomatischer Vorsicht, aber doch mit klarer Schlussfolgerung die „Großmächte des weißen Weltens“ zur politischen Zusammenarbeit gegen die von Japan ausgehende, vielleicht mehr wirtschaftliche als politisch-militärische Gefahr aufge-

# Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Polen

## Der Vertrag gestern in Berlin unterzeichnet / Praktische Friedensarbeit außerhalb des Genfer Rahmens / Ein Ereignis von größter Tragweite

Berlin, 26. Jänner.

Im Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße unterzeichneten heute Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und der polnische Botschafter von Lipski in dem Streben nach Erhaltung des Friedens und im Sinne des Kellogg-Paktes einen Nichtangriffsvertrag auf die Dauer von zehn Jahren. Polen und Deutschland verpflichten sich in diesem Vertrage, sämtliche eventuell in Erscheinung tretende Streitfragen im Wege des direkten Einvernehmens zu lösen.

Warschau, 26. Jänner.

Im Zusammenhange mit dem gestern in Berlin unterzeichneten deutsch-polnischen Nichtangriffspakt verlautet, daß die beiden Vertragspartner sich dahin geeinigt haben, alle Fragen, die in ihrem weiteren Verhältnis zueinander auftauchen könnten, auf friedlichem Wege durch direkte Verhandlungen zu lösen. Der Pakt bedeutet praktisch den Verzicht auf eine Auseinandersetzung mit den Waffen. Der neue deutsch-polnische Vertrag kann sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt werden. Im Falle der Nichtkündigung wird der Vertrag automatisch um weitere zehn Jahre prolongiert. Die Ratifikationsurkunden werden in kürzester Zeit wahr-

scheinlich in Warschau ausgetauscht werden.

Der neue deutsch-polnische Nichtangriffspakt — der erste, den Deutschland nach seinem Austritt aus dem Genfer Völkerbund mit einem Mitgliedsstaat des Bundes abgeschlossen hat — ist für die Erhaltung des Friedens in Osteuropa von größter Bedeutung, seine Tragweite ist außenpolitisch zum gegenwärtigen Zeitpunkt gar nicht zu ermessen. Charakteristisch ist hierbei die Tatsache, daß die Unterzeichnung in Berlin erfolgte, der Austausch der Urkunden in Warschau vor sich gehen wird, während von einer Registrierung beim Völkerbund nirgends die Rede war.

Jahre Zwangsarbeit. Beringere Freiheitsstrafen sind für die anderen führenden Köpfe der „Eisernen Garde“ beantragt worden. Von der Todesstrafe hat man demnach aus politischen Gründen abgesehen.

## Der neue französische Bankstandal



Der Hauptbeschuldigte, der Banquier Georges Alexandre nach dem Verhör.

Durch den Bankswindel des neuen Standals Alexandre 2., wie ihn die Pariser mit Anspielung auf den gleichlautenden Vednamen Stavisky nennen, sind wiederum zahlreiche französische Beamte um ihre Ersparnisse betrogen worden. Nach Angaben der Polizei handelt es sich um Schwindeleien in Höhe von mindestens 200 Millionen Frank. Viele Abgeordnete und hohe Würdenträger der Ehrenlegion werden durch diese neue Affäre kompromittiert.

## Unzuverlässige Richter in Oesterreich

Wien, 26. Jänner.

Die Bundesregierung hat eine Reihe von Verordnungen zur Maßregelung der politisch nicht einwandfreien Beamten ausgearbeitet. Der Personalkommissär erhielt die Ermächtigung, jeden Beamten zu suspendieren, der nationalsozialistische Propaganda treiben sollte. Die Regierung will auch gegen die Richter vorgehen, die in der letzten Zeit, insbesondere in Steiermark, ihre Unzuverlässigkeit dadurch bewiesen hätten, daß sie nicht nationalsozialistische Parteigänger verurteilen wollen, die die öffentliche Ruhe gestört haben.

## Deutschlands Antwort

Auf Oesterreichs Demarche.

Berlin, 26. Jänner.

Die Antwort der Reichsregierung auf die Demarche der österreichischen Regierung in der Frage der Terrorakte in Oesterreich wird sehr kurz gefaßt sein. Die deutsche Regierung wird darin ihre Bereitwilligkeit erklären, die Beschwerden, soferne sie sich auf Hinweise auf das internationale Recht stützen, zu berücksichtigen. Was jedoch die verschiedenen Anschläge und Demonstrationen in Oesterreich betrifft, lehnt die deutsche Regierung jede Verantwortung ab. Die nach Deutschland geflüchteten österreichischen Nationalsozialisten hätten ihre eigene Führung. Die deutsche NSDAP habe mit der österreichischen Reichsleitung nur ideale Verbindungen, wie ja solche auch mit dem italienischen Faschismus beständen. Die österreichische Regierung heiße überhaupt keine Beweise dafür, daß die österreichischen Nationalsozialisten ihre Anweisungen aus Berlin erhalten.

## Der dritte To'e identifiziert

Ein Triestiner namens Anton Kapus.

Ljubljana, 26. Jänner.

Den polizeilichen Ermittlungen in Triest, Zagreb, Wien und vornehmlich in Ljubljana ist es gelungen, herauszufinden, wer der dritte Tote in dem Unglückszug von Krsto-Brezice ist. Es ist dies der Schiffsmaschinist Anton Kapus aus Triest, der vom Zugpersonal aus einem Lichtbild erkannt wurde. Kapus fuhr nach einem Aufenthalt in Wien nach Zagreb und stieg in Gelse in den Waggon, der ihm zum Verhängnis wurde. Nun ist die Identität aller drei Toten restlos geklärt.

# Der Korruptionstwirbel in Frankreich

## Nach Stavisky — Georg Alexander / Die Lage des Kabinetts Chautemps ist hoffnungslos / Die Entscheidung fällt am Dienstag

Paris, 26. Jänner.

Die Erwartung des Linksblochs, die Affäre Stavisky werde sich doch vertuschen lassen, ist nicht eingetreten. Die politischen Auswirkungen des Finanzskandals ziehen immer weitere Kreise. Die Bevölkerung befindet sich in einem Zustand latenter Erregung, die so weit geht, daß auch die bisherigen Verfechter des demokratisch-parlamentarischen Gedankens nach der starken Hand zu rufen beginnen, die da Ordnung machen soll. Die Untersuchung in der Stavisky-Affäre wird mit beschleunigtem Tempo geführt, jeden Moment erfolgt eine neue Verhaftung irgendeiner angesehenen politischen Persönlichkeit, die zu Stavisky in irgendeiner Beziehung gestanden hat. Die Lage des Kabinetts Chautemps ist unter diesen Umständen nicht wenig betrüblich. Diese Regierung hätte die finanzielle Sanierung des Landes durchführen sollen, nun gelangte sie selbst in einen Sumpf, aus dem sie sich nicht mehr erheben kann. Die öffentliche Meinung ist durch die Presse aufgepeitscht und fordert den energischen Zugriff nicht nur gegen die Betrüger, sondern auch gegen ihre politischen Helfershelfer.

Nach den bisherigen Feststellungen waren drei Minister dieser radikal-sozialistischen Regierung an der Korruptionsaffäre beteiligt. Chautemps kann die Anrührigen seines Kabinetts nicht genug schnell durch einwandfreie Persönlichkeiten ersetzen. Außerdem gilt seine ganze Sorge der Erhaltung des Linksblochs. Die einzige Partei, die weiß, daß es um ihr Schicksal geht, sind die Sozialisten. Diese Fraktion will jetzt die Kammerdiskussion über die Stavisky-Affäre in die Länge ziehen, damit die Linke Zeit gewinne, denn die Rechte fordert immer stürmischer die restlose Klärung aller Korruptionsaffären.

Die Entscheidung über die Regierung Chautemps wird am Dienstag, den 30. d. fallen. Bei dieser Gelegenheit wird die Rechte ihren Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission erneut zur Abstimmung bringen. Die Regierung will jedoch die Affäre außerhalb des Palais Bourbon geklärt wissen. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß die Regierung diesen Tag nicht erleben werde. Man rechnet also mit einer vorzeitigen Demission des Kabinetts. Sollte sie jedoch am Dienstag vor die Kammer treten, dann wird sie unbedingt die Vertrauensfrage stellen. In diesem Falle ist die Abstimmung schon heute voranzusehen. Als Nachfolger wird Daladier genannt, der gegenwärtige Kriegsminister, dessen politische Vergangenheit völlig makellos ist.

Paris, 26. Jänner.

Nach der Stavisky-Affäre erfolgte bekanntlich die Aufdeckung der Kiefenschwindeleien des Bankiers George Alexandre, des Gründers der „Beamtenbank“ und vieler Gesellschaften, der die Bevölkerung um den Betrag

von 200 Millionen Francs betrogen hatte. Im Jahre 1926 allein hatte er die Banque de France an einem einzigen Tage um sechs Millionen Francs betrogen. Es gelang ihm durch Mithilfe der Politiker immer wieder, aus den Fängen der Justiz herauszukommen. In seinen Gründungen sahen als Verwaltungsräte angesehenen Persönlichkeiten der politischen und militärischen Kreise. In Regierungskreisen hat die Alexandre-Affäre die Nervosität nur noch gesteigert, da man es schon mit der Stavisky-Affäre genug bekommen hatte.

Paris, 26. Jänner.

Justizminister Reynald, der in der Stavisky-Affäre so schwer kompromittiert ist, hat seine Demission eingereicht. Für Chautemps gibt es keine Rettung mehr. Daladier ist im Vordergrund, während Herriot erklärt, in der neuen Regierung kein Portfeuille übernehmen zu wollen.

## Der Königsbesuch in Bulgareff

Bukarest, 26. Jänner.

Die bulgarischen Souveräne nahmen heute an den großen Winterportveranstaltungen in Sinaita teil. Sinaita ist zu Ehren der Souveräne in rumänischen und bulgarischen Farben besetzt. Parallel mit den Hoffestlichkeiten laufen auch die Bestrebungen über eine politische Einigung. Morgen findet in Bukarest in der Wohnung Titulescus eine Besprechung der Politiker mit dem bulgarischen Regierungschef Musanov statt. Die

Hauptfrage, ob Bulgarien den Balkanpakt unterzeichnen wird, ist bislang noch nicht gelöst.

## Japans Kriegsminister hat Demissioniert



General Araki, der demissionierte japanische Kriegsminister (rechts) mit seinem Nachfolger, dem General Hayaashi.

## Keine Todesstrafe für Constantinescu

Bukarest, 26. Jänner.

Mit Ende der kommenden Woche beginnt vor dem hiesigen Militärgericht der Prozeß gegen die Attentäter auf den Ministerpräsidenten Duca. Der Militäranwalt beantragte für den Mörder Ducas, Constantinescu, Lebenslangliche Zwangsarbeit, für seine beiden Komplizen aber 20

## Ministerrat in Paris



Von links: Die Mitglieder der Regierung Du los, Reynaldy, Chautemps und Paganon verlassen das Ghysee.

# Geheimnisvolle Botschaft aus dem Weltall

## Auffeherregende Entdeckung eines amerikanischen Gelehrten

Der bekannte amerikanische Gelehrte Doktor Z a n o w i t s c h, der gleichzeitig Mitarbeiter der Bell-Telephon-Gesellschaft in New-York ist, hat durch Mitteilungen seiner von ihm gemachten Entdeckung die gesamte wissenschaftliche Welt vor ein neues Rätsel gestellt. Er hat nämlich festgestellt, daß aus dem Weltall auf einer kurzen Welle regelmäßige Botschaften kommen, die allerdings nicht zu verstehen sind.

Diese Mitteilung ist durchaus ernst zu nehmen, denn Dr. Janowitsch ist alles andere als einer jener Träumer, die Lichtzeichen und drahtlose Signale in den Weltraum senden wollen, um Verbindung mit angeblichen Bewohnern anderer Planeten anzuknüpfen. Er arbeitet seit dem Jahre 1931 als Sachverständiger bei der Bell-Telephon-Gesellschaft, von der er die Aufgabe zugewiesen erhielt, die Ursache der verschiedenen atmosphärischen Störungen beim Rundfunkempfang zu erforschen und Mittel zu deren Beseitigung zu finden.

Mit seinen Experimenten beschäftigt, mußte Dr. Janowitsch nun feststellen, daß seine Empfangsapparate jeden Tag genau zur sel-

ben Zeit bestimmte Bewegungen anzeigen. Die Störungen beginnen immer zur gleichen Zeit, ihre Dauer ist allerdings verschieden. Im übrigen kommen die geheimnisvollen Zeichen stets ganz genau auf Welle 14,8 Meter. Diese Wellenlänge konnte mit einer Genauigkeit festgestellt werden, wie es sonst kaum bei einer Sendestation der Welt wieder möglich war. Zergewisse Schwingsunterschiede wurden auf dieser Welle jedoch nicht gemessen, so daß es, wenn es sich um ein Signal handelt, unverständlich bleiben muß.

Man nimmt an, daß die Ursache dieser merkwürdigen Bewegung, die von den Apparaten in dem Versuchslaboratorium von Doktor Janowitsch verzeichnet wird, irgendwo auf der Sonne liegen oder mit der Sonne zu tun haben. Darauf würde schon der regelmäßige Zeitabstand von genau einem Tag hindeuten, in dem diese geheimnisvolle Botschaft aus dem Weltall registriert wird. Inzwischen haben sich zahlreiche Gelehrte bereits für diese Erscheinung interessiert und arbeiten an der Aufklärung des Geheimnisses mit.

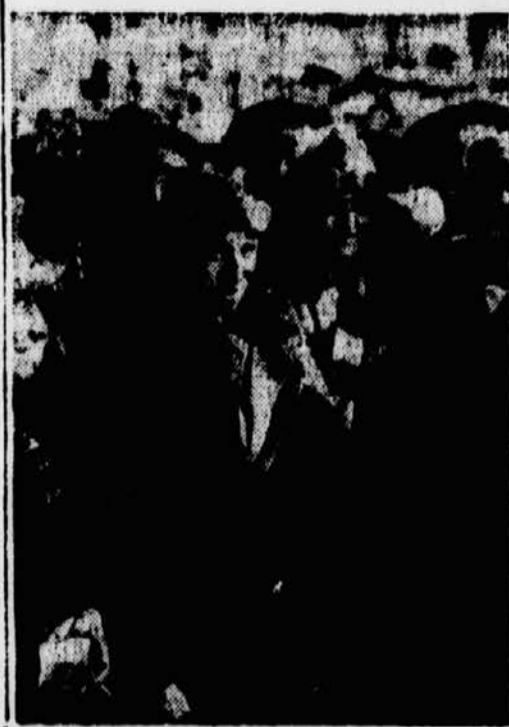
# Koste ausser den bereits bekannten Kiki auch die neuen Kiki mit Milch

Wer Kiki beider Sorten isst, Alle Sorgen gleich vergisst.

ERZEUNISSE: „UNION“, ZAGREB

lung der Deutschen war unannehmbar. Als noch einmal der Befehl eines Offiziers zum Sturmangriff einlief, kam er gar nicht bis zu der Mannschaft, da mehrere Sergeanten die Weitergabe verweigerten. Sie wurden vor des Kriegsgericht gestellt und nach kurzer Sitzung standrechtlich erschossen. Wie sich jetzt herausstellt, haben sie mit vollem Recht den Befehl zurückgehalten; denn der erneute Sturmangriff hätte eine Katastrophe an diesem Frontabschnitt bedeutet.

Postfluglinie Italien - Südamerika.



Die italienischen Flieger, die Ende dieser Woche im ersten Flugzeug der regulären Postlinie starten werden.

lem Textil-, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen, Chemikalien und Delc.

Infolge des Zustroms der Bevölkerung aus allen umliegenden Provinzen ist Kalkutta auch zum geistigen Mittelpunkt Britisch-Indiens geworden. Besonders entwickelt ist das höhere Schulwesen. Kalkutta besitzt eine Medizinuniversität, die beispielsweise 1922 in einem Jahr 34.000 Hörer zählte. Aber auch zahlreiche wissenschaftliche und gelehrte Vereinigungen, unter ihnen die bedeutendste die Asiatic Society, entfalten in Kalkutta ihre Tätigkeit und tragen zu dem kulturellen Ruf der Stadt bei.

Die Stadt besitzt moderne Regierungs- und Verwaltungsgebäude, mehrere christliche Kirchen, Post- und Telegraphenämter. Das Erdbeben wurde besonders in den Fabrikgeländen und im Viertel der europäischen Bauten verspürt. Unter den Fabrikarbeitern brach eine Panik aus. Sie verließen fluchtartig ihre Arbeitsstätten und strömten in die Parks und auf die großen Plätze. Bei dem Gedränge wurden mehrere Hundert Personen verletzt. Ein starkes Polizeiaufgebot hielt die Ruhe unter der erregten Bevölkerung aufrecht, die einstimmig behauptet, welche schwere Erdstöße noch nie erlebt zu haben. Da die Telegraphen- und Fernsprechanlagen zu einem großen Teil unterbrochen sind, konnten genaue Nachrichten aus den weiterhin betroffenen Gebieten bis jetzt noch nicht übermittelt werden. Die beiden hohen Türme der katholischen Kirche sind schwer beschädigt und es besteht die Gefahr des Einsturzes. Mehrere öffentliche Gebäude und Fabriken weisen so starke Beschädigungen auf, daß ein Betreten lebensgefährlich ist. An vielen Stellen ruht deshalb die Arbeit.

Bei Menschen mit unregelmäßiger Gerstlichkeit schafft ein Glas natürliches „Frans-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, unbeladen, leichten Stuhlgang. Derzählrate kam zu dem Ergebnisse gelang, daß selbst bei Weithern und Klappenleber das Frans-Josef-Bitter aber und ohne jegliche Beisatzbeide darmsäuernd wirkt.

Das „Frans-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

## Banditenpech

A j a c c i o, 23. Jänner.

Sechs berüchtigte Wegelagerer, die in einem korbischen Gefängnis saßen, grubelten Tag und Nacht darüber nach, wie sie aus dieser unerwünschten Umgebung herauskommen könnten. Die Gefängniszelle war klein, draußen lockte die Freiheit, es war zum Verzweifeln. Daß sie unter keinen Umständen ihre mehrjährige Strafe abtun würden, war ihre übereinstimmende Ansicht. Es fragte sich nur, auf welchem Wege die Flucht durchgeführt werden sollte. Da sie auch im Ausbre-

# Ein Unschuldiger standrechtlich erschossen

## Die Tragödie des französischen Soldaten Ferdinand Inclair

Nach fast zwanzig Jahren ist jetzt der Name des Soldaten Fernand Inclair wieder in die Listen der treuen und tapferen Kämpfer der französischen Armee eingetragen worden. Inclair wurde im September 1914 wegen angeblicher Fahnenflucht standrechtlich erschossen. Er war, sich jetzt herausstellt, vollkommen unschuldig. Sein Fall ist nicht der einzige. Wiederholt wurden in diesem Jahre Wiederaufnahmeverfahren durchgeführt, die mit der vollkommenen Rehabilitierung mehrerer französischer Soldaten endeten, die anfangs des Krieges nach einem fälschlichen Kriegsgerichts Urteil standrechtlich erschossen wurden.

Die Mutter des unglücklichen Inclair hat niemals an der Unschuld ihres Sohnes gezweifelt und unablässig einen erbitterten Kampf mit den Gerichtsbehörden wegen des Wiederaufnahmeverfahrens geführt. Um so tragischer ist deshalb, daß sie den Erfolg ihrer Bemühungen nicht mehr erlebte. Sie starb wenige Monate vor der Kriegsgerichtszurückführung, die die Ehre ihres Sohnes wiederherstellte.

### Durch einen deutschen Angriff verstreut.

Es war im September 1914. Noch immer rüdten die Deutschen unaufhaltsam vor. Inclairs Truppe lag in der Nähe eines Waldes im schwersten Granatsfeuer. Da kam der Befehl zum Rückzug in den Wald, der fast lichterloh ausgeführt wurde. Gleich darauf legte der deutsche Angriff ein. Die französischen Truppen erlebten an dieser Stelle eine empfindliche Niederlage. Inclair wurde verprengt und konnte seine Truppe trotz eifriger Suchens nicht finden.

Am nächsten Tage, nachdem er eine Nacht, ohne auf seine Kameraden getroffen zu sein, im Freien verbracht hatte, rief ihn der Captain C a v a r d zu sich heran. Da ihn der Soldat keine befriedigende Auskunft über seine einsame Verfahr zu geben schien, übergab er ihn der Feldpolizei.

Viele Jahre vergingen, längst hatte der Captain den verstorbenen Soldaten vergessen, da las er in der Zeitung von den Bemühungen einer Frau, die um die Rehabilitierung der Soldatenehre ihres Sohnes kämpfte. Die Schilderung, die in dem Blatt von dem „Fahnenflüchtigen“ gegeben wurde, erinnerte ihn an sein Erlebnis mit dem verprengten Soldaten.

Er wandte sich an das Militärgericht und erfuhr, daß der von ihm festgenommene wenige Tage später standrechtlich erschossen wurde. Captain Cavard kamen nun ebenfalls an der Rechtmäßigkeit des Todesurteils Bedenken, und so gab er den Aufstoß zu dem

Wiederaufnahmeverfahren. Hier stellte sich die Unschuld des Erschossenen tatsächlich einwandfrei heraus.

### Ein fasscher Befehl wird ignoriert.

Gleichzeitig mit dem Wiederaufnahmeverfahren des Soldaten Inclair kamen die Fälle von vier Sergeanten zur Sprache. Auch sie wurden offensichtlich allzu voreilig erschossen.

Sie hatten mit ihren Kompagnien im März 1915 immer wieder deutliche Angriffe auszuüben, die schwere Opfer unter den Franzosen forderten. Mehrmals wurden Gegenangriffe angeordnet, die aber regelmäßig blutig abgewiesen wurden. Die Ziel-

# Das bebende Kalkutta

## Die zweitgrößte Stadt des britischen Imperiums

Das gewaltige Erdbeben, das dieser Tag Indien heimgesucht hatte, hat auch Kalkutta verwüstet. Die schöne Stadt hat fast 1 1/2 Millionen Einwohner, darunter etwa 1500 Weiße. Seltener ist eine Stadt, die unter so ungünstigen klimatischen und geographischen Verhältnissen liegt, so groß und bedeutend geworden wie Kalkutta. Das Klima des Gebietes der Gangesmündung, an dessen einem Mündungsarm, dem Hugli, die Stadt erbaut ist, ist besonders heiß und feucht, für Europäer beinahe unerträglich, ungesund und gefährlich. Periodisch richten schwere Cyclone große Verheerungen an, sie gefährden auch stark die Schifffahrt, trotzdem hat sich Kalkutta bisher als Hafen erfolgreich neben Bombay behaupten können, was seine günstige Lage als Umschlagplatz beweist.

Obwohl die Stadt schon über 60 Jahre lang mit filtriertem Wasser versorgt wird, sind Cholera und Pest in den Eingeborenenvierteln nach wie vor endemisch, wachsen sich zuweilen zu Epidemien aus. In erreichbarer Nähe der Stadt sind einige sogenannte Gesundheitsstationen, wo infolge einer höheren Lage das Klima erträglicher ist.

Der östliche Stadtteil Kalkuttas hat einen ganz und gar europäischen Anstrich. Große Kaufhäuser stehen in Geschäftsstraßen, der europäische Villenstil beherrscht die Wohngegend. Ohne Uebergang kommt man von hier in das indische Geschäftsviertel, das Kaufleuten aller Art und aller asiatischen Nationen zum Stillstehen dient. Die Wohnviertel der asiatischen Bevölkerung bilden eine fast unurchdringliche Gewirksamkeit, schmuzziger Gassen, wo die Menschen

zum Teil auf der Straße, zum Teil in unheimbaren, zum Teil noch aus Bambus und Lehm gefügten Hütten hausen. Erst neuerdings sind auch durch die Stadtteile breite durchgehende Straßen gelegt worden.

Das Wirtschaftsleben steht im Zeichen der Industrie. Die Provinz Bengalen, deren Hauptstadt Kalkutta ist, ist die meist industrialisierte Indiens, die Hauptprodukte sind: Jute, Jutefabrikate, Gummi, Häute, gesponnene Baumwolle. Einen wichtigen Bestandteil der Ausfuhr bildet der Tee. Den trotz mancher Schwierigkeiten aufrecht erhaltenen Vorsprung vor Bombay verdankt Kalkutta seinem ganz besonders aufnahmefähigen Hinterland. Das dichtbesiedelte Gebiet konsumiert einen guten Teil aller europäischen Erzeugnisse, die nach Indien kommen, vor al-

## Der Raballer



„Meine Dame, gestatten Sie, daß ich Ihnen meinen Schirm anbiete.“

„Aber gewiß mein Herr, vielen Dank!“ (Marc Aurelio, Rom.)



# Lokal-Chronik

Samstag, den 27. Jänner

## Für die Konsolidierung des heimischen Fischereiwesens

### Einheitliche Front Ljubljana — Maribor — Celje / Die Fischereireviere in Sicht / Eine neue Fachzeitschrift

Zahlreich versammelt fanden sich gestern unsere Vertreter im Jagdsalon des Hotels „Drel“ zu einer außerordentlichen Versammlung des rührigen Mariborer Fischereivereines ein um zunächst wichtige Fischereianglegenheiten durchzuberaten und zur Abänderung der Verbandsatzungen sowie zur Gründung einer neuen Fischereifachzeitschrift Stellung zu nehmen. Vizeobmann Primararzt Dr. De r n o v s e t begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, unter denen sich auch Ehrenobmann Dr. K r a u z befand, und eröffnete die Punkte der Tages-

mit sechs Delegierten nur unzulänglich vertreten waren.

Betreffend die Gründung der neuen Fischereifachzeitschrift wurde beschlossen, daß diese von der Herabsetzung der Banatsätze abhängig ist. Damit aber den Inhabern von weissen Fischarten keine neuen Kosten erwachsen, wurde beschlossen, die Abgabegebühr von 35 auf 30 Dinar herabzusetzen, so daß die Mitglieder das Blatt ohne jegliche neuen Auslagen erhalten werden. Man plant, die Zeitschrift sechsmal im Jahre erscheinen zu lassen. Damit war die Tagesordnung der Versammlung erschöpft.

**Spezialist-Zahnarzt**  
**Dr. Rudolf Kac**  
 ordiniert 8—13 und 15—17  
 Orthodontie, Zahnärztliche Keramik.  
 Aleksandrova cesta 22, 1049

### St. Gava-Feier

Wie bereits mehrmals erwähnt, wird heute, Samstag um 20.30 Uhr im Union-Saal die traditionelle St. Gava-Feier abgehalten. Die Vorbereitungen für diesen Konzertabend, der dem Gedenten an den

großen Kulturkämpfer der Jugoslawen, den heiligen Zava, gilt, sind abgeschlossen und versprechen einen glänzenden Verlauf der Veranstaltung. An der Spitze des Festausschusses steht der Großgrundbesitzer Herr Jurkovic aus Kadvanje.

Das Programm der Veranstaltung ist reichhaltig und umfasst Solovorträge der heimischen Nonnenchöre, Frau S i n t e r l e a n e r, ferner Chöre des F e r i a l v e r b a n d e s sowie Vorführungen der Militärkapelle u. des Brandl Trios. Die Namen der Mitwirkenden liegen dafür, daß die Besucher des Konzertes wohl auf ihre Rechnung kommen werden. Nach dem Konzert findet eine gemütliche U n t e r h a l t u n g statt, die auch heute eine der amüsiertesten der Saison zu werden verspricht.

Der Leiter des der Veranstaltung ist für die Gründung des Fonds bestimmt, aus dem die Errichtung einer orthodoxen Kirche in Maribor besprochen werden soll. Deshalb liegt zu erwarten, daß die freiwilligen Beiträge der Konzertbesucher eine nette Summe ergeben werden. Da für die Veranstaltung in der Stadt großes Interesse herrscht, empfiehlt es sich die Karten im Laufe des Nachmittags bei P r i s n i k im Vorverkauf zu beziehen. Hier sowie an der Abendkasse ist auch das Programm des Konzertes erhältlich.

ordnung. Mit der Gründung des Fischereiverbandes, führte Dr. Dernovset aus, sind die Fischereivereine von Maribor, Celje und Ljubljana in eine feste Phalanx zusammengeschmiedet worden, deren Erfolge sich schon zu zeigen beginnen. Damit aber unsere Stadt, die sich für die durchgreifende Organisation des Fischereiwesens die größten Verdienste erworben hat, in dem ihr gebührenden Maße vertreten ist, erscheint es notwendig, daß unserem Fischereiverein im Verbandsrat ein mitbestimmender Einfluß zugesichert wird. Dr. Dernovset schließt dann noch die Frage der Gründung einer Fachzeitschrift für das Fischereiwesen an. Unsere Vertreter nahmen vor nicht allzu langer Zeit zu der Jägerzeitung „Lover“ Zuflucht, um ihre Bestrebungen der Öffentlichkeit zu übermitteln. Doch war dies allzu kostspielig, so daß das Augenmerk der Fischereifachzeitschrift in Sarajevo zugewendet wurde. Aber auch dieser Ausweg entsprach nicht den Anforderungen eines organisierten Fischereiwesens. Mit der in Aussicht gestellten Herabsetzung der Banatsätze scheint nun doch eine Möglichkeit für die Gründung einer eigenen Fachzeitschrift geboten. In längeren, tiefe Fachkenntnis bezeugenden Ausführungen beleuchtet Professor Dr. F l u d e r n i k hierauf den traurigen Zustand in unseren Gewässern in den ersten Nachkriegsjahren. Der Fischdiebstahl blühte und wurde nur selten, und dann noch mit lächerlichen Strafen, geahndet. Die Holzindustrie und die giftigen Abwässer zahlreicher Fabriken setzten den Fischstand auf ein Minimum herab. Der Fischereiverein führte dagegen einen erbitterten, aber ungleichen Kampf, so daß nur wenig zur Konsolidierung der Verhältnisse im Fischereiwesen gemacht werden konnte. Der Ruf nach einem strafferen Zusammenschluß aller Fischer gegen die Abwehr dieser Gefahr wurde immer lauter, so daß die Gründung eines Verbandes zum Ziel der Bestrebungen aller Vertreter des Draubanats wurde. Die ersten Erfolge dieses wichtigen Zusammenschlusses sind bereits da. Die Schaffung von Fischereireviere ist bereits zum Teil erfolgt. Gegenwärtig wurde sie im Samtal vorgenommen und in Kürze dürfte auch bei uns die Reviere eingeteilt werden. Die Strafmasse für Fischdiebstahl wurden erhöht, ferner hat die Banatsverwaltung die Herabsetzung der Taxen zugesichert und schließlich soll eine neue eigene Fachzeitschrift die Entwicklung der Vereine in die Bahnen eines zeitgemäßen organisierten Fischereiwesens lenken.

In die sich anschließende Aussprache griffen insbesondere die Vertreter Dr. S e l u l a, S a r t m a n n, G r e i n e r, B e r h o v n i k, W a j s e t und K i s e ein. Einmütig wurde der Standpunkt vertreten, daß den Fischereivereinen von Maribor und Celje gemeinsam vier Sitze im Verband eingeräumt werden müßten, während für den Ljubljanaer Verein drei Sitze in Aussicht genommen wurden. Bislang hatte Ljubljana acht Vertreter, während Maribor und Celje



## Ginkender Lebensstandard

### Moralische und materielle Auswirkungen der Krise auf dem flachen Lande / Das Industrieerzeugnis verdrängt die Landprodukte

Kürzlich hat eine hier erscheinende, für die bäuerliche Bevölkerung bestimmte Wochenzeitung in sehr trefflichen Worten auf eine Erscheinung hingewiesen, die zu denken Anlaß gibt. Der Landwirt, hieß es dort, jammere einerseits über die katastrophalen Viehpreise, er laute aber vernehmlich billige Schuhe mit Gummiabfällen und Gummirollen. Die genagelten Schweins- und rindslederernen Schuhe seien auf dem Lande nur mehr selten zu finden, die länglichen Einnehmern des Landwirts kämen in die Kassen der ausländischen Gummifabrikanten, während die Nachfrage nach Häuten für die Lederindustrie immer mehr und mehr zu schwinden beginne. In der Tat deckt heute die bäuerliche Bevölkerung ihren Fußbekleidungsbedarf unter dem verlockenden Gesichtspunkt der barnumartig angepriesenen Tiefpreise für industrielle Schuhzeugnisse bei den Verkaufsstellen der großen Schuhindustrien, deren Produktionsstätten nicht im Lande liegen. Das Schuhmachergewerbe, das Gerbergewerbe, sie beide sind heute jutzungen lahmgelagt.

Nichtstand, es für gute Sitte hielt, daß nicht nur Braut und Bräutigam, sondern alle engeren Hochzeitsgäste mit feinen Kleidern bekleidet bei der Feier zugegen waren, sind heute in solchen Fällen nur mehr kleine Ergänzungsstücke, die der Manufakturist tätigen kann. Der Lebensstandard unserer bäuerlichen Bevölkerung ist zutiefst gesunken. Andererseits sind die Lebensansprüche, insbesondere die der jüngeren Generation, erheblich gestiegen. Vor dem Kriege war es nicht üblich, daß jeder Bauernburche und sogar jedes weite oder drille Mädchen ein Fahrrad besitzen mußte, welches als Beförderungsmittel von der Arbeit bis zum Abend dem Bedürfnis dient.

**Med. Univ.**  
**Dr. Rudolf Rožič**  
 praktischer Arzt  
 ordiniert vom 24. I. 1934 an regelmäßig von 9—12 und von 15—17 Uhr in Maribor. Trg svobode 6. I. (Scherbaum-Hof). 781

Es ist ja wahr, daß die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auch unsere bäuerliche Bevölkerung infolge des Preissturzes empfindlich getroffen haben. Dieses weitere Sinken des Lebensstandard, das sich in zunehmender Verschuldung und zum Teil auch im Leichtsinne des ausschließlichen Anspruches auf Industrieerzeugnisse bei völliger Außerachtlassung der Erzeugung von Hausleinen, Schafwolle für die Bekleidung usw. äußert, kann aber nur aufgeschoben werden, wenn in letzter Stunde alle hiezu berufenen Faktoren

Haben Sie schöne weiße Zähne?  
 Sie sind der schönste natürliche Schmuck.  
 Lassen Sie Chlorodont für die Schönheit, Gesundheit Ihrer Zähne sorgen. Fröh und abends benutzt, macht die Zähne blendend weiß, ohne das kostbare Zahngewebe anzugreifen.  
 Kleine Tube Din. 2,-  
 Große Tube Din. 12,-

dem Prinzip der landwirtschaftlichen Natur zu neuerlicher Geltung verhelfen. In der Laufsache, daß auf dem flachen Lande mit geringen Ausnahmen der Anbau von Getreide und Wein fast völlig aufgehört hat, daß die ländlichen Gebiete jutzungen ohne Arbeit sind, weil der Bauer keine Haut mehr zur Vergerbung bringt, und weil die einst blühende Schafzucht auf dem Boden so gut wie eingegangen ist, ist auch die Ursache vieler wirtschaftlicher Mängel zu suchen. Die Arbeitslosigkeit des Landwirts muß eine dauerhafte sein, abgesehen von den gesundheitlichen Momenten, die gegen das Tragen von Gummischuhen, Florenschuhen und ähnlichen Dingen sprechen. Der Einwand, daß der städtische Handel dadurch leiden würde, ist unzutreffend, weil sich dann wiederum die Nachfrage nach solcher und dauerhafter von selbst ergeben würde.

**ii. Goldene Hochzeit.** In Stajsa vas bei Celje feiert morgen, Sonntag, den 28. J., der dortige bekannte und geschätzte Großgrundbesitzer Herr Franz C e p l mit seiner Gattin Maria im hiesigen Familienkreise das letzte Feit der goldenen Hochzeit.

**iii. Todesfälle.** Im Landestrafenhaus in Graz ist gestern nach schwerer Krankheit die Gattin des hiesigen bekannten Elektroschaltlagersunternehmers Herrn S p r a g e n, Frau Marie S p r a g e n, im 87. Lebensjahre verstorben. In Studenci verschied Donnerstag die Eisenbahnergattin Frau Marie M a j h e n i c. Friede ihrer Mädel. Den kriegsgetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

**Bei Asthma und Herzkrankheiten.** Brust- und Lungenleiden, Stenose und Nervenleiden, Schilddrüsenvergrößerung und Krampfkrankung ist die Heilung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Aron-Dobro“ Präparates von großer Wichtigkeit. Mehrere hiesige Ärzte haben bei Schwindsüchtigen die im Wesen der Krankheit sich findenden Veränderungen durch das „Aron-Dobro“ Präparat wieder hergestellt.

Das „Aron-Dobro“-Präparat ist in Apotheken, Drogerien und Spezialeinrichtungen erhältlich.

**iii. Empfindlicher Temperatursturz.** Die Propheten, die für die nächsten Tage einen starken Rückgang der Temperatur voraussagten, behielten recht. Nach vorübergehender wärmerer Witterung, die tagsüber die noch allenthalben liegenden Schneefelder und Eismassen zum Schmelzen brachte, trat plötzlich ein Witterungsumschlag ein, der Temperaturen bis zu 10 Grad unter Null und darüber brachte. Das Gehen auf den Jungangelegenen ist wieder gefährlich geworden, da die Wege vielfach nicht besenrt werden, besonders an der Peripherie, was wieder Unfälle zur Folge hat. Durch die starke Kälte hat sich Freitag das Holzplaster auf der Reichsbrücke gehoben und konnte erst nach stundenlangem Arbeit wieder gangbar gemacht werden.

**iii. Harmonikonzert unserer Kleinen.** Die kleinen Harmonikspieler — Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren — veranstalten unter der Leitung des Herrn Nachschreier S u t e r s i c am Lichtmeßtag, Freitag, den 2. Februar um 15 Uhr im Union-Saal ein Konzert, um Proben ihres hervorragenden Könnens abzulegen. Wie noch einmal, konzentriert die kleinen Harmonikspieler im vergangenen Sommer in Wien vor Ihrer Majestät der Königin und den





Um den auszuweichen, arbeiten die Länd... der mit starrer Währung auf eine weitere Senkung ihres Kosten- und Preisniveaus

hin, und so sehen wir, wie in diesen Län... den, besonders in Italien, Frankreich, Pol... den, Belgien und in der Schweiz, der Frez... der Lohn- und Preisdeflation, meist sogar unter staatlicher Förderung, bis in die jüngste Zeit hinein andauert

Stand der Nationalbank vom 22. d. M. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) Metalldeckung 1884.5 (+7.6), davon in Gold 1795 (0), Wechselportefeuille 1765.2 (-7.3), Lombarddarlehen 2796 (-0.7), Passiva. Banknotenumlauf 4145.7 (-34.1), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1151.8 (+56.2), davon Forderungen des Staates 11.5 (+6.2), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 540.9 (+9.1) und anderen Rechnungen 593.4 (+40.9), befristete Verpflichtungen 1131.4 (-7.2). Bedienung 35.55% (0), davon in Gold 33.86% (-0.14).

Der Holzverkehr auf der Börse in Jugoslawien belief sich im Vorjahr auf insgesamt 299.75 (ein Jahr zuvor 296) Waggons im Werte von 2.223.000 (2.331.000) Dinar, wogegen die Abfuhr in Holzstöße 3 (9) Waggons im Werte von 12.000 (43.000) Dinar ausmachten. Der Wert der im Vorjahr auf der Börse getätigten Umsätze gleicht somit jenem des Jahres 1932, ein Zeichen, daß sich die Holzpreise schon ziemlich stabilisiert haben.

Arbeitsvergebung. Die verkehrskommerzielle Abteilung der Staatsbahndirektion in Jugoslawien nimmt bis 5. Februar Angebote zur Uebernahme von Ausbesserungsarbeiten an 23 Divans und verschiedenen Bettzeug. Interessenten wollen sich an diese Stelle um Auskunft wenden.

Zollfreie Einfuhr von Maschinen und Maschinenteilen. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums gilt die zollfreie Einfuhr von Maschinen und Maschinenteilen, soweit solche in Jugoslawien nicht hergestellt werden, nur dann, wenn es sich um neue Maschinen oder Bestandteile derselben handelt. Gebrauchte Maschinen oder Teile derselben werden nach dem geltenden Tarif verzollt.

Gaserverkauf. Am 30. d. wird beim Militärkommando in Celje eine Partie von 18.000 kg Gas verkauft, der bei der letzten Ueberprüfung etwas in Mitleidenenschaft

gezogen worden ist. Interessenten wollen sich an die Handelskammer oder an die erwähnte Stelle wenden.

Tagung der Saualtaler Holzhändler. Die Holzhändleraktion der Kaufleutevereinigung für die Bezirke Celje, Gornji grad und Smarje hält Dienstag, den 30. d. um 10 Uhr in Maribor eine Mitgliederversammlung ab, in welcher verschiedene aktuelle Fragen behandelt werden sollen.

Lombardzinsfußsenkung in der Tschechoslowakei. Die Tschechoslowakische Nationalbank hat den Lombardzinsfuß um einen halben Prozent herabgesetzt, u. zw. für Darlehen auf Staatspapiere von 5.5 auf 5 und für die übrigen Lombarddarlehen von 6 auf 5.5%.

Rückgang der österreichischen Eisenproduktion. Im Dezember ist die Förderung von Eisenerz in Oesterreich gegenüber dem vorangegangenen Monat von 31.000 auf 21.000 Tonnen gesunken. Die Produktion von Roh-eisen ist von 43 auf 30, in Rohstahl von 42 auf 40 und in Walzware von 12 auf 38% der Normalerzeugung zurückgegangen. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie hingegen hat eine bemerkenswerte Erhöhung, und zw. von 10 auf 32% des Normalbestandes erfahren.

Budapester Holzkonferenz. Samstag trat in Budapest eine Konferenz der Vertreter der Holzinteressenten jener Länder zusammen, die Ungarn mit Holz beliefern. In derselben nehmen Delegierte aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien teil, während Polen, das ebenfalls ein Holzlieferungsland ist, sich vorbehalten hat, erst später den zu treffenden Vereinbarungen beizutreten. Die Verhandlungen über den sich hauptsächlich um die Vereinfachung der Konditionen und Normierung der Sektiments bewegen. Es wird aber auch der Versuch unternommen, zu einer gemeinsamen Preisbasis zu gelangen, damit die gegenseitigen Unterbietungen und die sonstigen unheilvollen Verhältnisse der Konkurrenzkämpfe wo möglich eliminiert werden. In Sachreisen verspricht man sich von diesen Verhandlungen einen Antriebs des Exports. Der Konferenz der Exportvertreter geht eine Ausprache mit den Ungarn als Abnehmer voraus. Die Vertreter der ungarischen Holzwirtschaft wurden eingeladen; an der Konferenz teilzunehmen.

Radio

Sonntag, 28. Jänner.

Jugoslawien 9 Religiöser Vortrag, 10 Gesundheitslehre, 10.30 Radiorchester, 16.30 Hörspiel, 17.20 Schallplatten, 20 Oper. - Beograd 9.30 Gottesdienst, 11 Schallplatten, 15 Vortrag, 19 Lieder, 20 Gesangsvorträge, 21.15 Schallplatten, Sargophonkonzert, 22 Bigenormusik. - Wien 8.50 Konzert, 10 Geistliche Stunde, 11. Kammerbühne, 11.20 Felix Mendelssohn-Bartholdy, 12.30 Mit-

tagskonzert, 14.10 Ueber Frühkartoffelbau, 15.25 Schallplatten, 17.25 Kammermusik, 19.25 Drei-Länder-Meisterschaft im Skilauf, 19.45 Internationale Sportwoche in Innsbruck, 19.50 Die himmelblaue Zeit, Singpiel. - Graz 7 Lustiges Durcheinander. - Deutschlandsender 19 Dorfmuß auf Schallplatten, 20 Die lustigen Weiber von Windsor. - Daventry 20 Literarische Vorlesung, 20.30 Gesangsvorträge, 20.55 Geistliche Stunde, 22.30 Orchesterkonzert. - Warschau 19.50 Radiorchester, 21.5 Heitere Stunde. - Budapest 18 Salonkapelle, 19.30 Schauspiel, 21.30 Bigenormusik. - Zürich 19.05 Schallplatten, 19.50 Arabella, Operette von Strauß. - Wühlader 20 Bunte Liederstunde, 21 Heitere Konzert, 22.45 Schallplatten. - Italienische Nordgruppe 21 Opernübertragung. - Prag 19.05 Schallplatten, 20.15 Smetana-Konzert, 22.30 Schrammel, Kom. 19.30 Nachrichten, Schallplatten, 20.40 Operette. - München 19.40 Richard Strauss, 20.05 Die Hochzeit des Figaro, Oper. - Leipzig 20.05 Figaros Hochzeit von Mozart. - Straßburg 21 Presseklub, 21.30 Französischer Theaterabend. - Toulouse 21 Russische Musik, 22 Fragmente aus „Walzertraum“. - Breslau 20 Die Hochzeit des Figaro.

Montag, 29. Jänner.

Jugoslawien 12.15 Schallplatten. - IS Hausfrauenstunde, Wissenschaftlicher Vortrag, 19 Berichte für das Ausland, 20 Slowenische moderne Musik, 21 Tanzmusik. - Beograd 11 Schallplatten, 16 Konzert, 18.30 Deutscher Sprachkurs, 19 Schallplatten, 19.30 Dohnanyi-Quintett, 20.30 Cavalleria rusticana, Bajazzo (Schallplatte). - Rom 20.10 Gesangsvorträge, 21.15 Violinkonzert Jole Vaccara. - München 20.30 Volkslieder, 21.20 Alte bayrische Hölle (Hörlied). - Leipzig 20.30 Volksständisches, 21.35 Unterhaltungskonzert. - Bukarest 19 Schallplatten, 20 Sekner-Quartettspiele. - Straßburg 21.20 Konzert des „Cercle artistique“. - Wien 11.30 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 16.55 Mozarts englischer Freund, 17.20 Japanische Lieder, gesungen von Keini-Tanaka (Sopran), Tamozu Minoshita (Tenor), 18.10 Afrikanische Felsbilder, 18.35 Englischer Sprachkurs, 19 Schön ist die Welt, 20.30 Anton Bruckner. - Deutschlandsender 20 Janarenmährische, 20.40 Hörfolge. - Daventry 19.20 Plauerwerke von Weber, 21 Tanzorchester, 23.50 Vorlesung. - Budapest 19.40 Hilharmonisches Konzert, 20 Bigenormkapelle. - Zürich, 19.01 Schallplatten, 19.20 Englisch Sprachstunde, 19.50 Marguano, Hörspiel. - Wühlader 20.10 Sclio, lyrisches Monodrama. - Italienische Nordgruppe 19.50 Nachrichten, Schallplatten, 20.40 Kammermusik, 21.20 Komödie, 22 Schallplatten. - Prag 19.05 Schallplatten, Nachrichten, 19.20 Masnuff, 20.05 Josef-

Suf-Festkonzert. - Breslau 20 Symphoniekonzert.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Repertoire: Samstag, den 27. Jänner um 20 Uhr: „Scampolo“, Ab. II. Sonntag, den 28. Jänner um 15 Uhr: „Studentje smo“, Niedrigste Preise. - Um 20 Uhr: „Die kleine Floramy“, Gekipiel Stjepan Jvelja.

Aus Bitanje

11. Aus der Gemeindefube. Unsere Großgemeinde hielt unter dem Vorstehe des Vorstehers Herrn Marko Kranc am 22. d. vormittags im heiligen Gemeindefaale eine Ausschusssitzung ab, zu welcher sich insgesamt 20 Ausschusssmitglieder eingefunden hatten. Vor Uebergang zur Tagesordnung gelangte vorerst eine Zuschrift der Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana zur Verlesung, die mitteilt, daß eine Aenderung der Amtshunden an Sonn- und Feiertagen, welche bei allen Postämtern in Slowenien einheitlich besteht, nur für das Postamt in Bitanje undurchführbar sei. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Kategorisierung der in den Bereich der Großgemeinde fallenden Gemeindeftrafen. Hierbei wurde festgestellt, daß sämtliche Gemeindeftrafen in die zweite Kategorie einzureihen wären und zugleich beschlossen, daß die Durchführung der Einreichung noch im kommenden Frühjahr zu erfolgen habe. Zur Erörterung gelangte weiters der Erlaß der Nationalverwaltung, welcher eine 75%ige Frachtermäßigung für den Bezug der Nahrungsmittel für die ärmere Bevölkerung vorsieht, gleichzeitig aber auf die Landwirtschaftliche Gesellschaft in Ljubljana hinweist, die in der Lage sei, insbesondere Mais zum billigsten Preise zu beschaffen.

Buchbesprechung

6. Im Frühjahr 1934 erscheinen im Verlag Albert de Lange, Amsterdam, folgende Bücher: Bert Brecht: Der Dreigroschenroman; Georg Hermann: Ruths schwere Stunde; Hermann Kesten: Der Gerechte; Egon Erwin Kisch: Geschichten aus 7 Ghettos; Joseph Roth: Der Antichrist; Adrienne Thomas: Dreiviertel Neugier; Georg Fernhard: Diktanten am Kapitalismus; Aufstieg und Verfall der deutschen Wirtschaft. Auf die einzelnen Bücher werden wir auf dieser Stelle noch zurückkommen.

„TITUS-PERLEN“

sind das anerkannte unschädliche Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten medikamentöser Potenzsteigerung berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung des bekannten Sexualwissenschaftlers Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld. „TITUS-PERLEN“ werden hergestellt unter ständiger klinischer Kontrolle des Institutes für Sexualwissenschaft. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen 5-farbigten Bilder wissenschaftlicher Abhandlungen unterrichten, die Sie sofort kostenlos erhalten.

COSMOCHEMIA - ZAGREB 108

Vertreter: Mag. Ph. Drag. Kaiser, Firma SMICKI ASOVA ULICA 23

ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Oglas odebren od min. soc. pol. i nar. zdr. br. 2192 od 16. I. 1933



LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn 4. März

33 1/3% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova 3/II.

oder Zvanični biro lalpičkog sajma, Beograd, Knez Mihailova 33

Die Vereinsbuchdruckerei „CELEJA“ in Celje sucht einen

Druckereileiter

Angebote wollen nur schriftlich in Doppelschlag mit dem Kennwort „Druckereileiter“ nach Celje, Postfach Nr. 94, gerichtet werden.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Via-A-vis Post, früher Süddeutsche Sparkasse

Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Drauban mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.



# MODESCHAU

## Moiree, die Seide, von der man spricht...



Trotzdem fast jede Frau modische Experimente liebt und sich immer freut, wenn ihr Neues und Ungewöhnliches geboten wird, hat sie doch mitunter eine gewisse Scheu vor einer allzu markanten Linie, vor einem auffälligen Materiale oder vor einem ungewöhnlichen Aufputz.

Besonders bei der Wahl der Modewebe und ihrer Farben ist dieses Zögern, diese „modische Hemmung“ immer von neuem festzustellen, ein Zögern, das — da doch erwiesenermaßen der Wunsch nach modischer Veränderung vorhanden ist — einigermassen verwunderlich erscheint.

Man konnte dieser zwiespältigen Auffassung erst vor kurzem wieder gewahr werden, als die großen Seidenfabriken die Moiree-Seiden auf den Markt brachten.

Altem Anschein nach war die elegante Frau von diesem Materiale begeistert und mag sich von Anbeginn an darüber klar geworden sein, da hier ein Gewebe wiedererstand, das mit der gegenwärtigen Modelinie in geradzugzwangsläufigem Zusammenhang stehe.

Moiree war die Seide, die man während der Jahrhundertwende voraussehend neben der Seidenmode in einer Mode-epoche also, die der unseren in mancher Hin-

sicht als Vorbild dient.

Zu dieser Zeit wurde Moiree allerdings nur für das Staatskleid verarbeitet, da seine starre, feierliche Wirkung der richtige Ausdruck für den damaligen Modestil war.

Man lehrt sich zwar schon ein wenig von den allzu garnierten Entwürfen der letzten Monate ab und sucht nach neuen, zwar phantastischen, aber doch ruhigeren und „klarer“ Linien, die in Moiree, mit seinen wundervollen „Wasserzeichnungs-Motiven“ herrlichsten Ausdruck finden.

Stand schon während der vergangenen Wochen die Gesellschaftskleidung vielfach im Zeichen der Moiree-Seiden, so macht sich jetzt die Absicht geltend, dieses Material auch für die neuesten Vorfrühlingsentwürfe heranzuziehen.

Es kann nun gewiß nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß Moiree als Tagesmode (richtig verwertet!) noch viel größere Möglichkeiten habe!

Während für die Abendkleidung nur lebhaft gefärbte Moiree-Seiden in Frage kommen und auf besonders ausdrucksvolle Schattierungen (wie weinrot, giftgrün, kornblau) Wert gelegt wird, scheint die Uebergangstagesmode in der Hauptfache unausgesprochene Mittelstufen zu begünstigen, die sich im

Strahlenbilde sehr vornehm ausnehmen werden. Eine feine Sandfarbe, ein eigenartiges Nebelgrau, dann die nach langen Jahren wie bereichernde Rosenholzfärbung, schließlich dunkelblau und tiefes Moosgrün sind Schattierungen, die der kultivierten Frau zuzagen.



Seit dem Jahre 1813 ausgezeichnete weisse Leinen

Daß ein so schönes Material, wie es die Moiree-Seiden sind (die vielfach mit Wollfäden durchsetzt werden, um ganz besonders matt und unaufdringlich zu wirken und auch noch mehr „Körper“ zu haben), außerordentliche Erfolge zu erringen vermag, liegt auf der Hand.

Man vergegenwärtige sich etwa eines der neuartigen Uebergangstypen (für die kommenden Monate als Straßenaufmachung, für den Augenblick aber gewissermaßen als „Kleid unter dem Mantel“ gedacht), wie wir es in unserem zweiten Bilde vor Augen führen; mit großen Knöpfen verschlossen; mit schalartigem Krausen gebunden, eine leichte Schößelform andeutend!

Betrachten wir nun das nächste Bild (Figur 3), einen Moiree-Mantel, der mit einer großen Klappe verschlossen, überdies auch mit einem Gürtel zusammengehalten sein kann und eine ausgezeichnete nachmittägliche Aufmachung darstellt.

Dieselbe Umhülle kann aber auch für abendliche Gelegenheiten herangezogen werden, wenn man sie ohne Gürtel trägt und ein abnehmbares Bestück an die Stelle des früheren Leibchenstragens treten läßt. (Vorletztes Modell).

Vielfältig und ungemessen abwechslungsreich ist die neueste, durch die Moiree-Seiden stark beeinflusste *W i e n e r M o d e*. Hier begünstigt man mittelalterliche Motive, wie Stieftragen, Ballonärmel, Schößelwirkungen u. dgl. mehr (Bild 1.)

Abgesehen davon wird auch das schöne Besuchskleid aus Moiree verfertigt; in letzter Zeit scheinen sich die Mantelkleid-Formen wieder Geltung zu verschaffen; viele davon werden durch gezogene Partien geschmackvoll bereichert.

Einen mit einem großen Knopf und mit einem schmalen Gürtel versehenen Entwurf dieser Art haben wir in der letzten Skizze festgehalten.

Wie immer zeigt sich die Moiree-Mode hier in bewusster Einfachheit und läßt uns ahnen, daß dieses Material unseren Damen auch während der kommenden Frühlingssmonate noch viel Freude bereiten und manche Anregung bieten wird! *Willy Ungar.*

(Sämtl. Skizzen nach Original-Entwürfen von *Willy Ungar.*)

## Kunstgewerblicher Schmuck mit Spielartenmotiven



Ist eine der allerersten Errungenschaften der Mode und da unsere Frauen für alles Bunte, alles Lebhaftige und vor allen Dingen: für alles Neue Verständnis haben, darf man diese Stücke als sehr aussichtsreich bezeichnen.

Der neue Schmuck ist aus Nidel gearbeitet, die einzelnen Spielartenmotive aus Gussalith oder aus Bein geschnitten, so daß eine sehr schöne, plastische Wirkung gegeben erscheint.

Es wurden allerlei Möglichkeiten gefunden, diese Neuheit zur Geltung zu bringen.

Die eine (vielleicht erfolgreichste) besteht darin, auf eine ganz glatte Armbiene (auch Armfessel genannt) die plastischen Spielartenmotive zu montieren (Skizze links unten). Außerdem haben die einschlägigen Werkstätten auch schöne Wiederketten in Vorbereitung, bei denen die gleichen Motive in Form origineller Anhänger zu sehen sein werden. (Bild rechts unten.)

Auch glatte Armbienen mit Oesen und Spielartenanhängern und gleichartig ausgeführter metallischer Halschmuck verrät besondere Eigenart. (Mittelfigur oben.)

*Willy Ungar.*

## Kinder-Briefpapier



macht den Kleinen immer große Freude. Dies geht so weit, daß ein Brief, den das Kind sonst als überaus quälend empfindet, gerne geschrieben wird, wenn ein so reizendes Papier vorhanden ist, wie man es jetzt recht häufig zu sehen bekommt.

Der Briefkopf ist in bunten Farben gehalten und verbindet oft in geschickter Art eine stilisierte Landschaft mit den Abbildern von Kleinkindens Lieblingen, von Donzoo, Puppe usw. (Skizze.)

## Faulleton

### Trügerisches Platinblond

Sylvesternovelle von Maria Le Gat.

Der Pipenbacher Toni, Wirt und Hopfenhändler aus Frossildorf, ein hervorragendes Genie im „Frauenherzenbrechen“, fand am Sylvesterabend, welchen er — Gott sei Dank noch lebendig, — wieder in der Stadt verbringen wollte, ein so recht süßes Gassenspüsler — und diesmal sogar ein platinblondes!

Das Herz wurde ihm weit, die Brust zu enge, als er die Holbe unversehens und unerwartet in einem stillen Gäßchen vor einer Plakattafel erblickte, die so eingehend die vielen bunten affischierten Blätter zu studieren schien, trotzdem aber ein Auge freihielt, um Toni anzublinzeln, der eilig durch diese Quergasse zum „Goldenen Ochsen“ wollte.

Toni gab es einen Miß, daß er fast das Gleichgewicht verloren hätte, als ihm das auf ihn gerichtete Auge wie ein Frosch in seine beiden Augen sprang.

Mit einem Schwung, welchen man seiner

Körperfülle gar nicht zugetraut hätte, stand er vor der Holbe, machte eine tiefe Verbeugung und würgte die wenigen, jedoch vielsagenden Worte hervor:

„Allergnädigste — Allerwehrteste — Allerhöchste aller Schönen...“

Das Platinblond drehte sich langsam um. „Kun? ...“ war die kurze, langgebehrte Frage der Seligmachenden. Ihre glühenden Augen schloßen sich zu einem schmalen Streifen und ließen alles Feuerwerk der Leidenschaft hindurchschleusen.

„Süßeste! ...“ hauchte Toni Pipenbacher mit timbrierter Stimme, als fühle er sich schon in den Armen der Wartenden.

„Kun?? ...“ ertönte diese kurze, vielsagende Frage noch viel gedehnter — und wie um einen feurigen Stier zu reizen, zog die Holbe ein knallrotes Seidentüchlein hervor, um sich damit die noch rötteren Lippen zu wischen.

Wie unabsichtlich, ließ sie nun den auf fallenden Körper zu Boden klattern, welchem Toni nachsprang, ihn an sich riß und seine Lippen darauf preßte.

Ein gurgelnder, von Liebeschmerz durchzitternder Seufzer erfüllte die kalte Winterluft.

„Nuun?? ...“ erklang wieder die Frage mit einer Zeitdauer von drei ganzen Notenn — und die fast geschloßenen Augen der „Platinblonden“ bohrten sich in Toni Pipenbachers Herz wie zwei gutgezielte Pfeile und blieben dort mit Amors Hilfe fest stecken.

Ein ächzender Liebeslaut entrang sich dem Munde des Glücklichsten, als er das bewußte Seidentüchlein in seine Manteltasche verschwinden ließ und die Hand der Angebeteten an seine Rippen preßte, daß ihm vollends der Atem verging.

„Einzige“ leuchtete er „wollen wir beide zusammen den Sylvester bei Tanz, — Musik — und Champagner verbringen? — Wollen wir das Jahr . . . 34 zusammen erwarten? — Wollen wir recht glücklich und fröhlich sein in diesen kurzen Stunden — die uns gehören sollen? — Wollen wir? — Wollen wir?! ...“ sprudelte Toni in einer Schnelligkeit hervor, als hätte man einen Saß Risse aus.

Die Holbe antwortete mit keinem Laut, sondern ließ nur ihre Augen spielen und ein bezauberndes Lächeln und Nicken des Kopfes gab Toni Pipenbacher das Recht, ihren Arm durch den seinen zu ziehen und mit ihr jene

Wunderstätte aufzusuchen, wo es Tanz, Musik und Champagner gab.

In der Wirtstube war schon Hochbetrieb, als sie dort ankamen. Man wälzte und schob sich bei den Klängen der modernen Musik her und hin — und es war nur einem günstigen Zufall zu danken, daß Toni Pipenbacher eine zierliche Rosenlaube erwischte, die gerade ein Liebespärdchen verließ, welches von diesem Värm scheinbar genug bekam und sich lieber in ihr stilles Manjardenstübchen zurückzog, um dort, wie allseits üblich, zur letzten Jahresminute das Licht selbst zu verlöschen.

Toni ahnte im Fluge der Sekunden ihr beneidenswertes Vorhaben, hat darum mit kaum hörbaren Seufzern die Holbe, in der Laube Platz zu nehmen — und bestellte Champagner.

„Einzige, nun sage mir endlich, wie Du heißt — sag mir Deinen lieben Namen!“

„Frisi“ war die kurze Antwort mit einem süßen Blick begleitet.

„Frisi?! — Ach wie einzig! — Dieser süße Name paßt so recht zu Dir. — Frisi. — Frisi? — Frisi!!! Meine süße Frisi!, meine einzige Frisi — meine geliebte Frisi! . . .“ Toni rückte ganz nahe an sie heran —





**Stellengosuche.**

Perfekte ältere Köchin sucht Stelle in feinem Hause. Antr. unter »Aufrichtig« an die Verw. 1014

Intell. Fräulein sucht halbtägige Beschäftigung zu Kindern, übernimmt auch Klavierunterricht für Anfänger. Geil. Zuschriften an die Verw. unter »Kinderfräulein«. 10025

Junge ehemalige Geschäftsfrau sucht passende Stelle, ausgearbeitet in Eier-, Spezerei- und Manufakturwarenhandlung, verfügt über eigene Konzeption. Anträge unt. »Leben« an die Verw. 880

Buchhalterin und Korrespondentin der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache, tüchtige, selbständige Kraft, mit langjähriger Büropraxis, sucht Stelle. Zuschriften unter »Sofort« an die Verw. 1045

Ältere Frau, feine Köchin, sucht Stelle in frauenlosem Hause. Unter »Ehrlich u. verlässlich« an die Verw. 1013

Intell. repräsent. Fräulein, tüchtig im Haushalt, kochen, nähen, sucht Stelle als Wirtschafterin oder Stütze, auch frauenloser Haushalt Beste Referenz. Jahreszeugnisse. Unter »Gewissenhaft 893« an die Verw. 893

Hotelstubenfrau sucht Posten. Unter »Stubenfrau« an die Verw. 844

Verkäuferin sucht Stelle. Geil. Angebote unter »Tüchtige Kraft« an die Verw. 497

**Offene Stellen**

Tüchtige, selbständige Köchin für alles mit Jahreszeugnissen wird sofort aufgenommen. Gospojna ul. 7, Tür 3. 990

Gelegenheit für Ausländer! Erstklassige Firma in Oesterreich sucht gegen guten Gehalt selbständigen kautionsfähigen Buchhalter. Anträge mit genauen Referenzen an d. Verw. unter »Prima Posten« zu richten. 989

Für Verkauf am Stande, Hauptplatz, wird ehrliche Frau gesucht. Schriftl. Anbote mit Referenzen unter »M. M.« an die Verw. 988

Lehrjunge wird aufgenommen bei Schneidermeister Erbus, Maribor, Slovenska ul. 28. 1016

Lehrjunge wird aufgenommen Anzfr. Puškarna Slovenska ul. 18. 979

Hotelstubenfrau, guter Posten ab 1. Feber frei. Bewerberinnen nur mit Kautions. Anträge unter »Gutes Einkommen« an die Verw. 958

Hausmeisterstelle. Kinderlose Eheleute, rein u. verträglich, der Mann Tischler oder Zimmermann gesucht. Adr. Verw. 957

Guter Hotelporlierposten sofort zu besetzen. Nur geeignete Bewerber mit Kautions kommen in Frage. Posredovalnica službe Lorber, Vetrinjska ul., Maribor. 956

Portier für gutgehendes Hotel gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit und Dauerposten. Bedingung ist Kautionsfähigkeit und nur dafür geeignete Person. Unt. »Sichere Existenz« an die Verw. 955

Köchin wird aufgenommen b. Pelikan, Gosposka ul. 25. 969

Vertreter für Tee und andere Waren, solid, in Maribor und Umgeb. gut eingeführt, wird gesucht. Anträge an »Propaganda d. d., Zagreb, Jelačićev trg 5 unter »116.«. 856

**Inventur Verkauf**

von Gold- und Silberstoffen für Masken à Din. 12.— per Meter im 972

**Troin-Bazar**

Tüchtige Gehilfin wird für Damenmodalon für dauernd aufgenommen. Angebote mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit und Altersangabe unter »Nr. 3« an die Verw. 841

**Korrespondenz**

Staatsangestellter. 58 Jahre alt, sucht eine 50—60jährige, alleinstehende Frau für gemeinschaftlichen Haushalt. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Unter »Spätes Glück« an die Verw. 1034

Pensionist, Witwer. Mitte 50. sucht ebensolche Dame zwecks gemeinsamen Haushalts. Briefe unter »Bescheiden« an die Verw. 1017

Alleinstehende Witwe, 50igerin, mit schönem Besitz, wünscht Ehebekanntschaft m. pensionsberechtigtem besseren Herrn. Unter »Weingarten« an die Verw. 281

Intelligentes Fräulein, 25 Jahre alt, mit ständigem Posten, sich einsam fühlend, wünscht Bekanntschaft mit besserem, ernstem Herrn. Schriftliche Anträge an die Verw. unt. »Liebenswürdig«. 970

Suche Bekanntschaft mit junger Dame, hübsch und liebenswürdig im Verkehr, welche sich an größerem Photo-Atelier beteiligen möchte. Müßte ca. 50.000 Dinar besitzen und bietet Suchender, welcher selbst vermögend ist, jede Garantie, Werte Zuschriften möglichst mit Bild unter »Photo« an die Verw. 741

**KONZESS. PFANDELEIHANSTALT IN MARIBOR.**

Am 14. Februar 1934 vorm. um 9 Uhr beginnt die

**Pfänder-Lizitation**

und gelangen von

Effekten die Pfandstücke Nr. 27.367 bis 29.106

Pretlosen die Pfandstücke Nr. 4.451 bis 6.966

zur Veräußerung, welche bis 10. Februar 1934 nicht verlängert oder ausgelöst werden.

Am 12. und 18. Februar 1934 bleibt die Anstalt für jeden Parteilerverkehr geschlossen.

**Inventur-Verkauf!**

Einrichtungs-Warenhaus

**KAROL PREIS**

Maribor, Gosposka ulica 36

Teppiche, Linoleume, Vorhänge und Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürfe, Bettfedern und Flaumen, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel. Reduzierte Preise. Preislisten franko. 15005

**Kleinreichs Lesezirkel**

ist das billigste Lesen! Gledališka ulica 10

Gedenket der Antituberkulosenliga!

**TÜCHTIGER Wehmister**

resp. Obermeister mit ständiger Arbeitsbewilligung perfekt in sämtlichen Baumwollwaren, reinen Kunstseiden und Dreherartikeln auf Schaft- und Jacquardmaschinen mit Hubkasten und Revolverüberspringer bestens vertraut, möchte sofort oder später seine Stellung wechseln. Geneigte Zuschriften unter »ERSTKLASSIG«.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

**Maria Majherič, geb. Versela**

Donnerstag, den 25. Jänner 1934 um 15 Uhr, nach schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 37. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 28. Jänner um 16 Uhr von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes in Studenci bei Maribor aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 29. Jänner um 7 Uhr in der St. Josef-Kirche gelesen werden.

Maribor, Studenci, Steyr, Pavlovci, den 27. Jänner 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**WENN MÄNNER FUSSBODEN REIDEN MÜSSEN.**



würden sie gewiss die anstrengende Arbeit ihrer Frauen nicht dulden und lieber den billigen Bodenbelag

**KARTOLEUM** per m<sup>2</sup> Din 30 anschaffen

ist leicht zu reinigen, kann ohne fremde Hilfe verlegt werden da es nicht geklebt oder genagelt werden braucht und bei Übersiedlung mitgenommen werden kann. — Hausfrauen sind begeistert von Kartoleum da selbes nicht nur für Küchen, Vorzimmer sondern auch für Zimmer von schlechten Fussboden sich gut als Bodenbelag eignet. Nur

**FIRMA-WEKA, Maribor**

sorgt für die Hausfrauen, daß selbe nette Wohnungen und weniger Arbeit haben. 897

**MENSE IN ZAGREB**

mit reichem Inventar, im Stadtzentrum, vorzüglich eingeführt, aus Familiengründen

**ZU VERKAUFEN**

In Betracht kommen nur ernste Käufer. Vermittler ausgeschlossen. Schriftliche Anträge unter Nr. 36.434 an Publicitas d. d., Zagreb, Illica 9. 1041

**Danksagung.**

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, bzw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn zuteil gewordenen Beweise der Anteilnahme, sowie für die so schönen Kranz- und Blumenspenden, erlauben wir uns auf diesem Wege unseren wärmsten Dank zu sagen.

**Lozinšek Tomaž**

Insbesondere gilt unser Dank Herrn Primar Dr. Kühr, sowie der Genossenschaft Maribor, Celje und Ljubljana, den Vertretern unserer Stadtgemeinde mit Herrn Bürgermeister Jerše an der Spitze, Herrn Banalrat Zadavec, der Deputation der Feuerwehr Ptuj und schließlich den Bäcker-gesangsvereinen aus Maribor und Ptuj für ihre tieferegreifenden Trauerchöre.

P t u j, am 26. Jänner 1934.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Samstag und Sonntag:  
**Leber-, Blut- und Bratwürste**  
**la. Tschelligi Bock-Bier**  
Gasthof „PRI GROZDU“ („Zur Traube“).  
Adolf Spatzek.

Schöne zweizimmerige  
**Wohnung**  
zu vermieten. Ciril-Methodova ul. 26, am Park. 1040

6-zyl. offener  
**Touren-Wagen**  
»Minerva«, tadellos erhalten, neu bereift, preiswert abzugeben, event. Zahlungserleichterung oder Einlagebuch. Schloß Turniš, Post Ptuj, Ralph Lippitt. 1039

Leset und verbreitet die  
**»Mariborer Zeitung«**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin bzw. Mutter, Schwester und Tochter, Frau

**Maria Sprager, geb. Furlan**

Hausbesitzers- und Elektrounternehmensgattin

Freitag, den 26. d. M., nach langem, schweren und heimtückischen Leiden im schönsten Alter von 37 Jahren im Landeskrankenhaus in Graz von ihren, mit unsäglicher Geduld ertragenen Leiden zu erlösen.

Die Hülle der teuren Verblichenen wird Montag, den 29. d. M. um 16 Uhr am Zentralfriedhofe in Graz beigesetzt, um, ihrem Wunsche entsprechend, neben ihren Angehörigen zu ruhen.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 30. d. M. um 8 Uhr in der Andräkirche in Graz gelesen werden.

Maribor, Graz, den 27. Jänner 1934.

Alois Sprager, Gatte; Erna, Tochter. Alle übrigen Verwandten. 1063